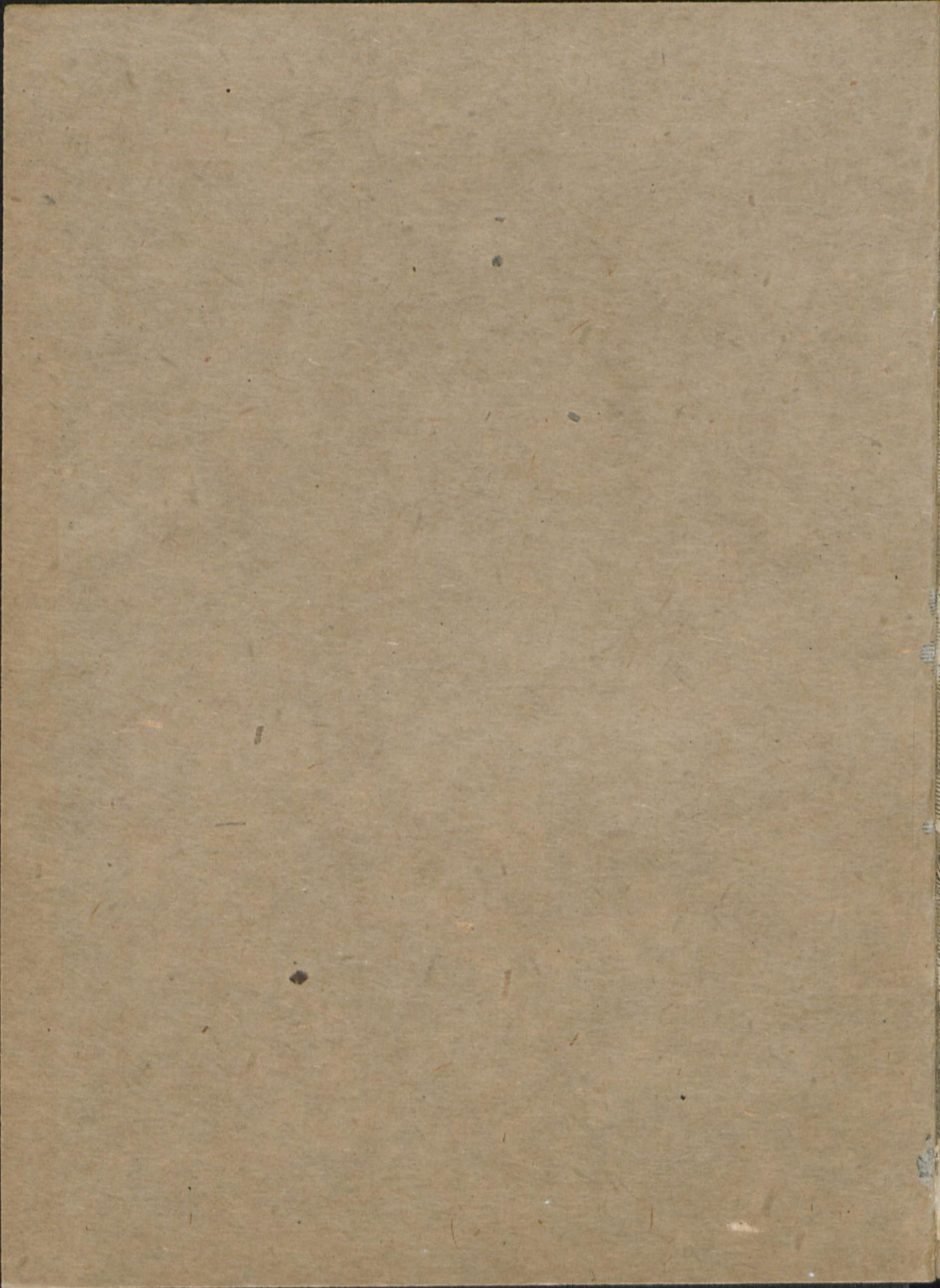


Vg 667



Vg  
667

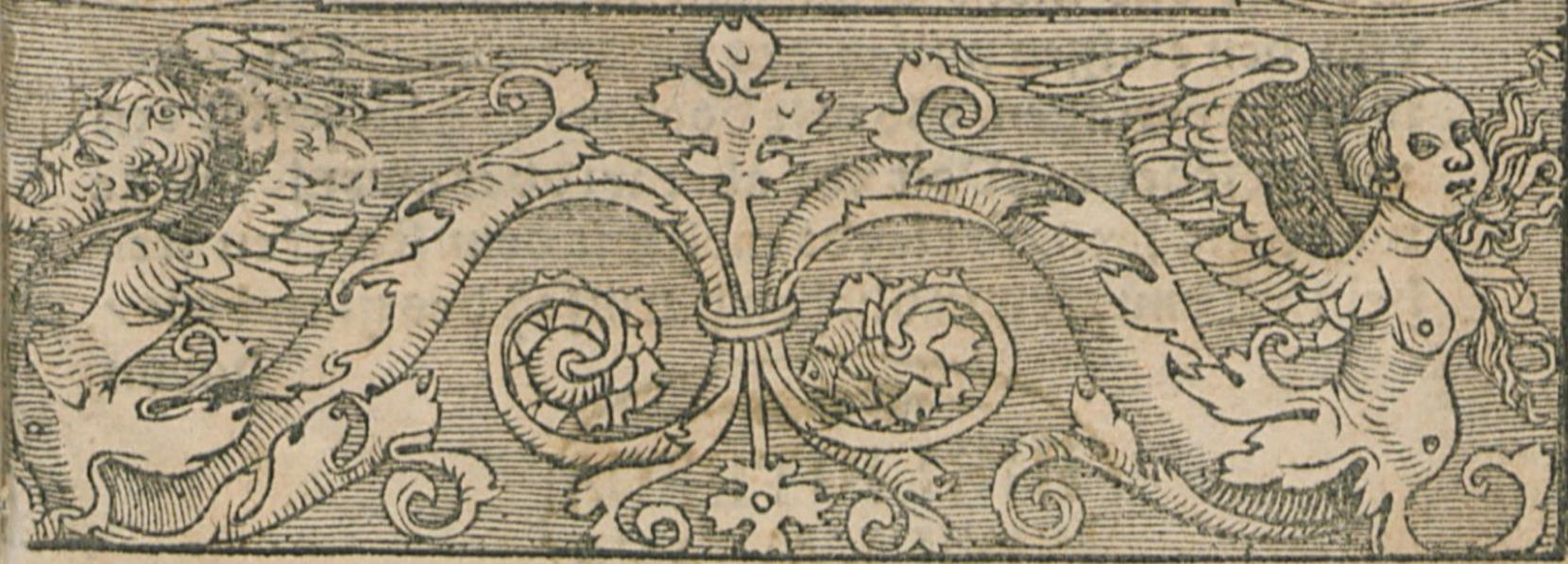
A. N. 123, 32.

π, 56.

Der von Orlemund  
schrifft an die zu Al=  
stedt / wie man Chri=  
stlich fechten soll.

Dvittenberg.

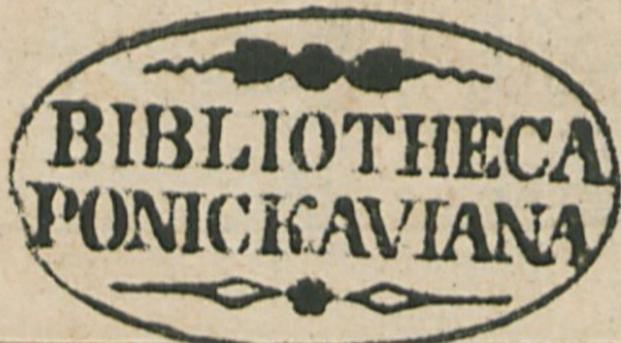
M. D. XXIII.



Der von Orlemund Ichritt  
an die zu Alstedt: wie man  
Christlich fechten soll.



**S**ollichen frid durch  
Christum vnsern Herrn. Lieben  
Brüder / die schrifft so yhr an  
vns verfügt / haben wyr nach  
müglichen verstandt verlesen /  
vnd vrsach ewers schreibens  
vernommen / wilchs ist / stöcken  
vnd plöcken der Christen vmb  
euch hyn vnd widder. Hierauff ewer bitto / was  
wyr hierbey thun wollen / euch das selbig widder  
umb schriftlich zukommen lassen etc. Wissen wyr  
euch bruderlicher trew nicht zu bergen / Das wir dar  
bey mit weltlicher were (haben wyr anders ewer  
schrifften recht verstanden) gar nicht zu thun kun  
nen. So ist es vns zuthun nicht befolhen / die weyl  
Christus Petro seyn schwert eyn zu stecken gepotten  
hat / vñ ym nicht stadten vor yhn zu kempffen / dann  
die zeyt vñ stund seines leydens war nahe. Also wenn  
die zeyt vnd stund vorhanden kompt / das wir etwas  
von wegen Gottlicher gerechtigkeit leyden sollen /  
So last vns nicht zu messern vnd speissen lauffen /  
vnd den ewigen willen des vaters aus eygener ge  
walt zu veriagen / So wyr doch teglich bitten. Deyn  
will geschehe / Wolt yhr aber widder ewer feynd ge  
wappent seyn / so kleydt euch mit dem starcken ste  
heln vñ vnüberwindlichen harnisch des glawbens /  
davon



Danon S. Paulus Ephesios .6. schreibt / so werdet  
yhr ewere feynd redlich vberwinden vnd zu schan-  
den machen / das sie euch auch nicht eyn eynigs har  
verletzen werden. Das yhr aber schreybt / wyr sollen  
vns zu euch gesellen vñ mit euch verpinden oder ver-  
knupffen / Darauff yhr dann die schrift .4. Reg. 24.  
wie sich Josias mit Gott vnd dem volck verpunden  
habe / eyngesürt. Wyr finden am selben ort / das Jos-  
ias als yhm das gesetzbuch zu kame / eyn verpunde-  
nis mit Gott gemacht hat / das er nach dem Herren  
wandelen wolt / seyn gesetz / gepott / cerimonien ym  
herzen aus gantzen kressften bewaren / vnd die wort  
des bunds ym selbigen buch beschriben erwecken /  
vnd das volck hat disem verpundnis gehöret / Das  
ist / der Konig vñ das volck haben sich zu gleich mit  
Gott verpunden. Denn so sich Josias mit Gott / vnd  
auch dem volck verpunden hette / were seyn hertz zu  
spalten gewest / Gott vnd den menschen willen wol-  
gefallen / So doch Christus spricht / Nyemant kan  
zweien Herren dienen. Darumb lieben bruder / so  
wyr vns mit euch verpundten / weren wyr nicht me-  
hr freye Christen / sondern an menschen gepunden /  
Das wurde denn erst dem Euangelio eyn recht Ces-  
tergeschrey bringen. Da solten die Tyrannen frölo-  
cken / vnd sprechen. Dise rhümen sich des eynigen  
Gottis / Nu verbint sich eyner mit dem andern / yhr  
Gott ist nicht stark genug sie zu verfechten. Item  
sie wollen eygen Secten / emporunge vnd auffru-  
machen. Last sie wurgen vnd vmbbringen / ehe sie  
vber vns mechtiger erwachsen. So mussten wyr  
denn der vrsach halben / vnd nicht von wegen der  
gestrengen gerechtigkeit Gottis sterben. Was wolt

A h Gott

Gott h̄yr zu sagen? were solchs Gottlicher warheit  
nit eyne grosse vnehr vnd abbruch? Nicht also lieben  
bruder / Vertrauwet aber alleyn auff Gott / wie der  
König Abia thet Paralip. 13. da er von seynen feynd-  
ten vmbbringet war. / wie auch die Kinder von Isra-  
hel / do sie von dem Pharao bis auff's roth mer ver-  
folget wurden / vnd doch wunderlich ym vertrau-  
en zu Gott erlost vnd erhalten sind. Darumb h̄oret  
vnd vernempt alleyne die waren red Gottis / eyn  
ygllicher nach seynem pfund / vnd acht nicht / ob sich  
der Tyrannisch gewalt gegen euch widderspenstig  
sich erhebt / Denn das sind die Apostel vnd alle heyl-  
ligen Gottis / auch Christus selbst nicht vorhaben  
gewest / Sonst ewer lere gezeugnis zu geben / so ferne  
sie von Gott ist / wollen wyr gern das gezeugnis des  
heyligen geysts / vnd durch die milten gaben Gottis  
mitgeteilt mit nicht sparen / vnd ob rechenschafft  
des glawbens von vns gefoddert wurde / fr̄lich er  
fur treten / das selbig zu verantwortē / vnangesehen /  
ob sich alle Tyranische witterey wider vns erhube /  
vnd vns biss ynn todt verfolget. Aber alles durch  
hulff vnd stercke Gottis. Der wegen lieben bruder /  
lernet alleyn thun den ewigen willen Gottis vn-  
sers hymnlichen vaters / den er vns durch seynen  
eyngeboren son Christum ym heyligen geyst  
offenbar gemacht hat / So werd yhr ewer  
herzen von allen anfechtunge ynn  
Gott zu friden stellen / Das  
helff vns Gott allen /  
A M E N.

Die gemeyn Christi zu Orlemünde

Pon-Vg 667, QK

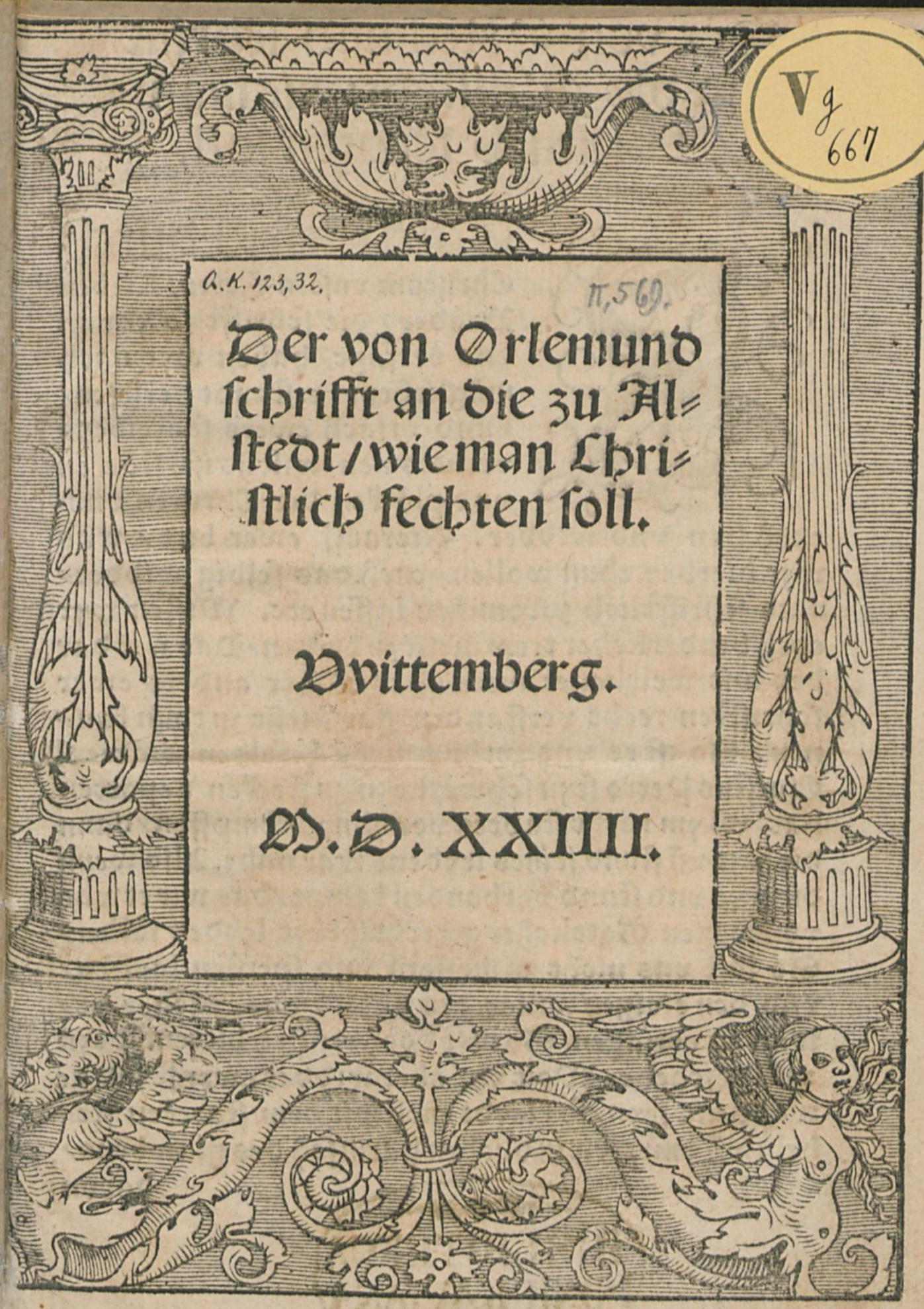
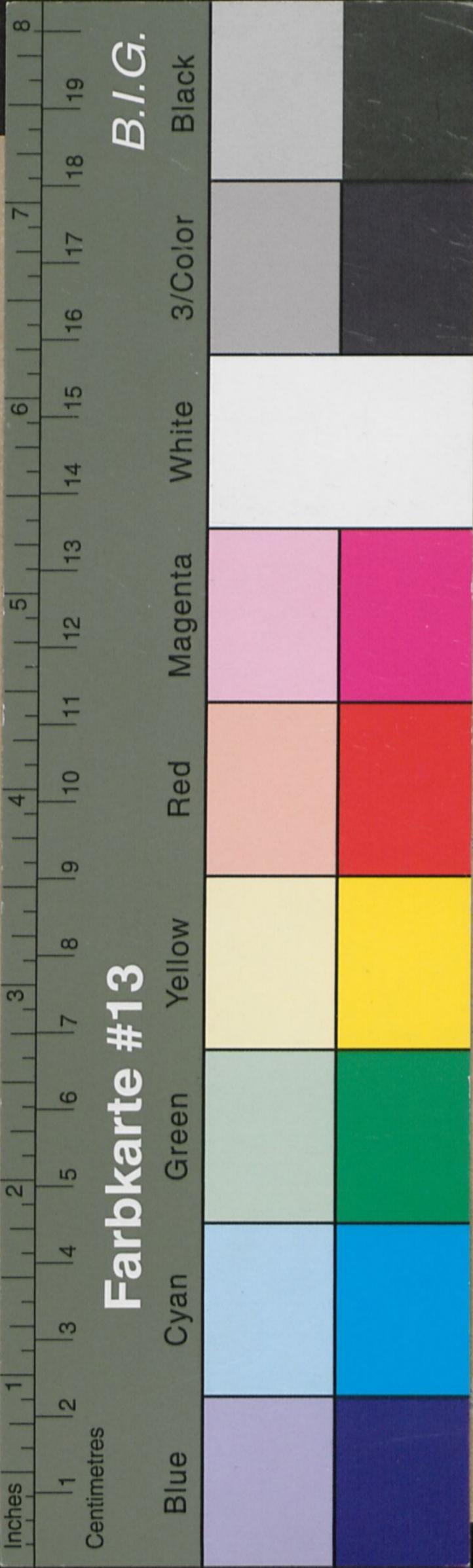
ULB Halle

3

002 402 769







A. N. 123, 32.

π, 569.

Der von Orlemund  
schriff an die zu Al-  
stedt / wie man Chri-  
stlich fechten soll.

Dvittenberg.

M. D. XXIII.

Vg  
667

